



NACH DER ERNTE IST VOR DER ERNTE



TO-DO-Liste für STEINOBST-ANLAGEN

Wir sind alle froh und auch etwas erschöpft, die Ernte geschafft und die Abdeckungen, KEF-Netze etc. wieder eingepackt zu haben. Die Bäume, die Krankheiten und Schädlinge machen jedoch keine Pause bis zur Winterruhe! Wir müssen deshalb auch die Zeit von nach der Ernte bis zum Blattfall gut nutzen, um unsere Bäume und Böden leistungsfähig zu behalten, damit die Anlagen im nächsten Frühjahr top fit an den Start gehen. Zum Beispiel braucht es zur jetzt stattfindenden Blütenknospenbildung viel Lichteinfall bis zu den untersten Ästen, und die Blätter müssen bis zum Blattfall gesund und leistungsfähig bleiben zur Versorgung der Wurzeln und Blütenknospen mit Energie- und Nährstoffreserven. Mit dieser Checkliste erinnern wir Sie an einige Massnahmen in Ihren Steinobst-Anlagen, um auch für das folgende Jahr möglichst leistungsfähige Bäume zu haben. Leistung im Sinne von:

- ✓ guter Ertrag
- ✓ gute Baumgesundheit
- ✓ hohe innerer und äusserer Fruchtqualität,
- ✓ gute Neutriebbildung im Innern der Baumkrone
- ✓ ausreichende Blütenknospenbildung für das Folgejahr
- ✓ hohe Bodenfruchtbarkeit
- ✓ effiziente Kulturführung

*Autoren: Franco Weibel, Martin Keller, Helena Römer,
überarbeitet David Schneider Ebenrain, Bertrand Gentizon und Andreas Klöppel Liebegg,
in Zusammenarbeit mit Hanna Schmidiger, Inforama Version August 2025*

Sommerschnitt durchführen

Zeitpunkt:

Die beste Zeit für den mech. Sommerschnitt ist ab August bis Mitte September

Ziel:

Der Sommerschnitt verbessert:

- 1) Bildung, Belichtung und Nährstoffversorgung der Blütenknospen für das Folgejahr;
- 2) Durch aktives Laub findet eine rasche Wundheilung der Schnittstellen statt (Pseudomonas-Prävention);
- 3) erhöht die Effizienz der Nachernte Blattdünungs- und Pflanzenschutzmassnahmen;
- 4) die Leistung der verbleibenden Blätter geht konzentriert in die im Folgejahr benötigten Triebe und Knospen;
- 5) erleichtert den Winterschnitt bis zu 30-60% Zeitersparnis – aber ersetzt ihn nicht!



Massnahme:

Mechanischer Sommerschnitt mit dem Schnittbalken hat sich mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis bewährt. So wird die gewünschte Baumform beibehalten und eine Überbauung konsequent verhindert.

Auch mit wenigen groben Schnitten von Hand - vor allem im oberen Kronenbereich - können effizient gute Resultate erreicht werden.

TIPP: Gehen Sie VOR dem Sommerschnitt zu zweit durch die Anlage und binden Sie Basis-Äste, die z.B. zu steil sind oder zu rechtwinklig in die Fahrgasse ragen in eine flache, lückenfüllende Position. Mit gezielten Bindemassnahmen können aus solchen Ästen langjährig ertragreiche Fruchtäste werden, statt dass sie mit Anschneiden zu kahlen «Hörnern» gemacht werden.

Auch die Basisäste von Jungbäumen sollten Sie jetzt primär mit Binden, nicht mit Schneiden in die gewünschte Position bringen!

Und sowieso sagten schon die „Alten“:

Ein guter Obstbauer hat in der Anlage immer eine Schere und Schnur dabei!

Besonderes:

- ➔ Wegen **Bakterienbrand/Pseudomonas** soll der Sommerschnitt nur in Phasen ohne Regentage ausgeführt werden. Sofort nach dem Sommerschnitt die Anlage bzw. die Schnittstellen mit z.B. Myco-Sin, Kalk- oder Kupferpräparat behandeln; diese wirken auch gegen Pseudomonas-Bakterien.
- ➔ Zwetschgenbäume sorgfältig auf **Sharka** kontrollieren. Befallene Bäume konsequent roden! Auch die Nachbarbäume gut kontrollieren und bei Befall ebenfalls roden. Denn die Viren gelangen über saugende Insekten - aber auch über sich berührende Wurzelspitzen auf die benachbarten Bäume.

Im Zweifel mit der jeweilige Fachstelle einen Schnelltest durchführen

Blattdüngungsmassnahmen NACH dem Sommerschnitt

Zeitpunkt:

Bei Blatt-Mangelsymptomen, frühzeitig

Ziel:

Ursachensuche für die Mangelsymptome

Massnahme:

Dabei stets eine Probe von Blättern mit den Mangelsymptomen UND eine **Referenzprobe** ohne Mangelsymptome der gleichen Sorte und Unterlage einschicken. Nur so kann der Mangel verlässlich bestimmt werden.

Standardmässig Bor, auch Mangan, Magnesium, Kali evtl. Zink oder Stickstoff.



Besonderes:

Wenn die Mangelsymptome regelmässig auftreten, auch Bodenprofilbeurteilung und erweiterte Bodenanalyse durchführen.

Bewässerung für regelmässige Bodenfeuchte andenken.

Wurzelschnitt

Zeitpunkt:

7-12 Tage nach dem Sommerschnitt

Ziel:

In Anlagen mit zu starkem Triebwachstum kann Wurzelschnitt die Wüchsigkeit der Bäume beruhigen, und im Gegenzug die Fruchtleistung markant erhöhen

Massnahme:

Mit dem Wurzelschneidgerät beidseitig im Abstand von 70-50 cm von den Stämmen die Wurzeln auf ca. 40 cm Bodentiefe durchtrennen

Besonderes:



Pflanzenschutzmassnahmen durchführen

Zeitpunkt:

Nach Haupt-Blattfall

Ziel:

Die Blatt-Bruchstellen Eintrittspforten für z.B. Pseudomonas-Bakterien.

Massnahme:

Vorgehen siehe Pflanzenschutz-Strategiepläne Steinobst des Ebenrain und der Liebegg.



Besonderes:

Krankheitsherde wie Fruchtmumien durch Monilia, KEF etc. ab Herbst und über den Winter laufend eliminieren. Ebenso Bakterienbrand-Herde, Laub mit viel Schrotschuss etc.

Spinnmilben

Zeitpunkt:

Nach der Kirschenernte, an heissen Tagen

Ziel:

Beobachten und wenn nötig Nesterweise Bekämpfen der Gemeinen Spinnmilbe, vor allem wenn das Regendach noch lange nach der Ernte in Schutzstellung ist.

Massnahme:

1 kg/ha Schwefel spritzen (schont die Plastikfolie).
Nach dem Einwintern der Regenschutzfolie bis 8 kg/ha,
ab Mitte Oktober 12 kg/ha



Besonderes:

Regenschutzfolie sofort nach der Ernte schliessen, um eine Ausbreitung der Spinnmilben zu verhindern und die Möglichkeit schaffen, dass die Bäume wieder im Regen stehen.

Blattlaus – Vorbeugende Kaolin-Behandlungen

Zeitpunkt:

gegen Ende September

Ziel:

Die Population der Steinobst-Blattläuse sind im nächsten Frühjahr markant zu reduzieren.

Massnahme:

Mit Kirschfliegen-Gelbfallen kann der Zeitpunkt des Einfluges selber kontrolliert werden (es gibt kein SOPRA-Modell). Bei beginnendem Einflug, nach dem Sommerschnitt sollte behandelt werden. Der Kaolin-Belag sollte bis Ende Oktober intakt gehalten bzw. erneuert werden, falls er abgewaschen wird

Besonderes:

Die Schwarze Kirschenblattlaus macht ihre Sommergenerationen auf Labkraut (obligater Zwischenwirt); die Grüne Zwetschgenblattlaus auf Korbblütlern, insbesondere Löwenzahn. Ab ca. der 3. - 4. Septemberwoche fliegen bei beiden Arten die Männchen und Weibchen der letzten Sommergeneration zurück in die Steinobstanlagen, paaren sich dort und legen ab ca. Mitte Okt. die Wintereier an geschützte Stellen auf der Baumrinde ab.

Es wird vermutet, dass der hellweisse Belag des Kaolins die Anflug-Attraktivität der Blattläuse stört («Verwirrungstechnik mit Farbe»). Zudem passt ihnen der mineralisch-pulverige Belag auf den Blättern nicht.



Bodenfruchtbarkeit verbessern und Humusgehalt erhöhen

Zeitpunkt:

Ende August

Ziel:

Durch **kombinierten Einsatz von Kompost und Spezial-Einsaaten** kann die Bodenfruchtbarkeit markant verbessert werden.

Massnahme:

Durch Einsatz der Einsaatmischung (z.B. [‘Sanimix-Cherry’](#), (abfrierend) erfolgt auf den Baumstreifen. Die Kombination von Kompost + Einsaat (+ bei Bedarf Kalk) verstärkt die biologische und physikalische Wirkung der Massnahmen um das Mehrfache! In der Regel deckt eine Kompostgabe auch den P- und K-Bedarf → keine PK-Mineraldünger nötig!

Besonderes:

Vorbereitung (siehe Anleitung Produktblätter):

- 1) bodenverbessernde **Einsaatmischung** frühzeitig bestellen (z.B. ‚SaniMix Cherry‘ von UFA-Samen);
- 2) durchmineralisierten **Reifekompost** bestellen (P K Bedarf gemäss Bodenanalyse beachten; gemäss gesetzlicher Verordnung max. 25 t TS pro ha und 3 Jahre);
- 3) Alle 3 - 5 Jahre auch den Zustand der **Bodenstruktur** mit einem Bodenprofil oder mind. einer Spatenprobe bis 40 cm Tiefe prüfen (Anleitung Ebenrain-Webseite);
- 4) In zweiter August-Hälfte Bodenoberfläche 3-5 cm tief aufhacken damit Kompost und Saatgut (ggf. auch Kalkprodukt) sich gut mit dem Boden „verzahnen“ können. Dies ist entscheidend für guten Erfolg, vor allem auf schon seit längerem nicht mehr gehackten Baumstreifen!
- 5) Falls in den Baumstreifen ein deutlicher Bodenverdichtungshorizont vorliegt (Bodenprofil oder Spatenprobe machen), kann vorgängig vorsichtig 5 cm tiefer als die Verdichtungsschicht liegt beidseitig mit einem Grubberschar die Pflugsohle durchbrochen werden (Achtung, nicht zu nahe an den Wurzelhals heranzufahren);
- 6) Kompost und Saatgut (evtl. Kalk, s.u.) auf die gelockerten Streifen ausbringen;
- 7) falls möglich anwalzen, bei Trockenheit die auflaufende Einsaat bewässern;
- 8) Regelmässig auf Mäusebefall in den Baumstreifen achten. Falls vorhanden, die Begrünung tief mulchen (leider ist sie dann weniger nutzbringend);
- 9) im Frühjahr, vor der ersten N-Düngung, Einsaat tief mulchen falls nicht abgefroren;
- 10) **Kalkbedarf:** Öfter finden wir auch in Juraböden, dass in den Baumstreifen die Feinerde des Oberbodens versauert ist, bzw. keinen freien Kalk mehr aufweist (kann pH-Indikatorlösung oder mit 10%-iger Salzsäure selbst nachgeprüft). Ausreichend Calcium im Boden ist für die Stabilität der Bodenaggregate wichtig (Ton-Humus-Brücken). z.B. Korallen- Muschel- oder Kreidekalk ausbringen (300-1000 kg CaO/ha nicht überschreiten).



Baumstreifenpflege

Zeitpunkt:

Ende August

Ziel:

Der Baumstreifen soll möglichst frei von Bewuchs sein, um den Mäusen für den Winter keine Verstecke zu bieten.

Massnahme:

Will man in die Baumstreifen auch Kompost, eine Winterbegrünung und/oder Kalk ausbringen, empfiehlt sich eine mechanische Baumstreifenbearbeitung die Rollhacke (Bodenschonenste Variante), weil damit die Bodenoberfläche für diese Materialzufuhren optimal vorbereitet wird (siehe Kapitel Bodenfruchtbarkeit).



Glyphosat (Roundup)-Einsatz für ÖLN-Betriebe ist zurzeit nur bis Ende August erlaubt (Achtung wo aktive Stockausschläge!).

Besonderes:

Unkrautkontrolle mit Augenmass! Denn an einigen Unkräutern wie z.B. Melde oder Ampferarten hat es jetzt sehr viele Blattläuse, und diese dienen als ideales Nützlingsfutter! Wenn jetzt die Obst-Blattläuse von den Zwischenwirtspflanzen wieder in die Anlage einfliegen, haben wir auf den „Unkräutern“ schon viele Nützlinge parat, die sie mit viel Appetit «empfangen».

Mäusekontrolle

Zeitpunkt:

Spätsommer, nach Regenereignissen

Ziel:

Jede Maus, die im Spätsommer-Herbst abgefangen wird, verhindert die Bildung einer neuen Mäusekolonie mit weiteren 10-30 Mäusen!

Massnahme:

Mäusebekämpfung speziell nach Getreideernte und Regen intensivieren.



Besonderes:

Im Juli/August, wenn der Boden sehr hart zum Graben ist, halten sich die Mäuse relativ still; aber in Regennächten, die den Boden wieder weich machen, wandern die jungen Mäuse aus und suchen sich neue Quartiere; denn in solchen Nächten werden sie von Räubern wie Fuchs, Eulen oder Wiesel schlechter gesehen und gehört.

Bewässerung

Zeitpunkt:

Nach der Ernte

Ziel:

Den Oberboden nicht austrocknen lassen, Rissbildung verhindern.

Massnahme:

Deshalb weiter so oft und so viel bewässern, dass der Oberboden nie ganz austrocknet.

Besonderes:

Die Bäume verdursten zwar nicht mehr soviel wie mit Früchten; **jedoch** wenn wir den Oberboden, wo die Feinwurzeln arbeiten und die meisten Nährstoffe liegen, allzu stark austrocknen lassen, beeinträchtigt dies die bis zum Blattfall wichtige Nährstoffversorgung für den Baum erheblich.



Bodenproben; ggf. Bodenprofile

Zeitpunkt:

Ende Oktober bis November, frostfreier Boden

Ziel:

Bodenproben für die Düngungsplanung

Massnahme:

Die Anleitung ist im Ebenrain-Merkblatt [«Entnahme von Bodenproben und Erstellung eines Bodenprofils»](#) beschrieben

Besonderes:

Hat der Boden ein oder sogar mehrere Probleme wie zum Beispiel verdichtete Schichten, zu wenig Humus etc. kann dies nicht mit Düngung kompensiert werden.

Hier empfiehlt es sich, an den Stellen mit gutem bzw. schlechtem Wachstum Bodenprofile von mindestens 50 cm Tiefe und Breite zu graben um den Boden auf seine Stärken und Schwächen hin zu untersuchen.

Diese Untersuchung ist sehr wichtig; denn nur so kann die beste Vorgehensweise für Verbesserungen herausgefunden werden.

Diese ist von Boden zu Boden sehr unterschiedlich, weshalb wir empfehlen die Beratung zu kontaktieren.



Vorbereitung für Neupflanzung Herbst / Frühlingspflanzung

Zeitpunkt:

Nach der Ernte bis kurz vor der Pflanzung

Ziel:

Optimale Vorbereitung der zu bepflanzende Fläche (Einzelreihe oder Neufläche)

Massnahme:

- Bodenprofile zu graben und die Bodenproben einzuschicken.
- gezielte Bodenlockerung mit einem Grubber,
- allenfalls das Einziehen einer Drainage,
- Aufkalkung,
- Kompostgaben



All diese Bodenverbesserungsarbeiten müssen spezifisch geplant sein und gut zum Zeitplan der eigentlichen Pflanzung passen (inkl. auch Gerüstaufbau durch externe Firmen etc.).

Gute Absprache mit der Baumschule über geplanten Liefertermin der Bäume.

Besonderes:

Auch wenn man im Frühjahr bewässern könnte, sind bei uns Herbstpflanzungen in der Regel erfolgreicher als Pflanzungen im Frühjahr. Bei Bodentemperaturen über 5°C setzt das Wurzelwachstum der Bäume ein und kann so einen Vorsprung zur Frühlingspflanzung erwirken.

Oft ist es vorteilhaft, nur die Fläche der zukünftigen Baumstreifen vorzubereiten; aber die Fläche der zukünftigen Baumstreifen für die noch kommenden vielen Durchfahrten zu belassen und diese erst 1-2 Jahre später zu verbessern.

So haben wir zum Pflanzen und Erstellung vom Gerüst eine gut tragende Fahrgassen und minimieren damit die Bodenverdichtung. Darauf achten, dass der Baumstreifen nicht tiefer als die Fahrgasse ist, damit das Oberflächenwasser nicht zum Baum hinfließt und uns die Wurzeln überflutet.

Eine Pflanzung der gleichen Obstkultur ist wegen den Auswirkungen der Bodenmüdigkeit zu vermeiden. Diese äussert sich durch Minderwuchs und füllt lange den Standort nicht aus. So werden auch die angestrebten Erträge nicht erreicht.

Falls nicht anders möglich und wir möchten die gleiche Obstart wieder in dieselben Bestände pflanzen, empfiehlt sich in praktisch jedem Fall eine Anbaupause von einem Jahr mit all den dort nötigen, oben beschriebenen, bodenverbessernden Massnahmen.

Bestellung des Pflanzmaterial:

Zeitpunkt:

Am besten mit einem Jahr Vorlauf, bei besonderen Sorten / Unterlagenkombination

Ziel:

Gutes Pflanzmaterial mit der gewünschten Sorten / Unterlagenkombination ohne Kompromisse. Das wirtschaftliche Ergebnis der Obstanlage startet mit dem richtigen Pflanzmaterial

Massnahme:

Frühzeitig mit Vermarkter und Baumschulen mögliche Sorten und Unterlagen absprechen, bei neuen Sorten zu Erfahrungswerten von Versuchsanstalten, Fachstellen, lokalen Sortenprüfungen z.B. ObSi und Sortenzüchter informieren.

Besonderes:

- Am besten Bäume im Anbauvertrag/Baumbestellung bestellen. Somit können am besten alle Qualitätsanforderungen (Sorte, Unterlage, Baumqualität) erfüllt werden.
- Für die Einführung von Bäume in die Schweiz, wird die Zusammenarbeit mit einem Händler sehr stark empfohlen (Zoll, GAB). Bäume nicht selbst importieren.
- Bestellungstermine (je nach Baumschule leicht anderes):
 - mit Anbauvertrag bis Ende November (Pflanzung 2 Jahre später);
 - ohne Anbauvertrag bis Ende August (Pflanzung im folgenden Jahr).
- Gesundes Pflanzmaterial verlangen (Pseudomonas, Hagel, schöne Verzweigungen).
- Wichtige Angaben für den Anbauvertrag/Baumbestellung:
 - Schriftliche Offerte & Auftragsbestätigung
 - Menge pro Sorte, Reservebäume einkalkulieren
 - Sorte und Unterlage
 - Lieferungstermin (z.B. Herbst/Winter)
 - Baumform (Einjährig, Knipbaum) und Baumqualität (mind. Höhe, Verzweigung, Triebe)
 - Die Definition der Baumqualität für welches Erziehungssystem, (Höhe, Verzweigung, Triebe etc.) ist nicht bei jeder Baumschule gleich. Es ist aber wichtig diese Angaben mit der Baumschule vorbesprechen.
 - Gesundheit des Pflanzmaterial frei von mechanischen, chemischen und witterungsbedingten Beschädigungen
 - Zertifizierung Virusstatus
 - Besichtigung der Bäume oder Absprachen im Sommer/Herbst über Verfügbarkeit der Bäume VOR Rodung der Altanlage & Pflanzung.
- Falsche oder sehr schlechte Baumqualitäten notfalls zurückweisen (ggf. in Rücksprache der kant. Fachstellen oder Ihres Anbauberaters)
- Baumentiketten, Lieferschein und ggf. Fotodokumentation für mögliche Reklamationen aufbewahren (Swiss-Gap)
- Für die biologische Produktion Beratung (kantonale Fachstelle, Inoverde oder FiBL) kontaktieren.

Gesundes und optimales Pflanzmaterial, die richtige Sorte/Unterlage, angepasst auf den vorhandenen Standort ist die Grundlage einer erfolgreichen Fruchtproduktion
(und nicht der billigste Preis der Bäume!)

Deshalb nutzen Sie die Möglichkeiten und sprechen Sie vor der Planung der Anlage und Bestellung der Bäume Ihre Pläne mit den kant. Fachstellen und Ihrem Abnehmer ab.

Baumschule XXX

Adresse

Telefonnummer

Produzent

Adresse

Telefonnummer

Anbauvertrag / Baumbestellung (Muster)

Die Bäume werden als z.B. Drapeau, UFO erzogen und benötigen folgende Baumqualitäten

Menge	Art, Sorte, Unterlage	Qualität*	Lieferung	à	
50	Kirsche, Kordia, Gisela 6	Knipbaum, I Höhe mind. 160 cm, mind. 6 Seitentriebe gleichmässig verteilt, Stammhöhe 60-75cm	Winter 25/26		

Total

50					
----	--	--	--	--	--

Alle Bäume müssen die oben spezifizierte Qualität entsprechen, homogen sein, virusfrei-zertifiziert sein, sowie frei von Hagelschäden, Pseudomonas-symptomen und anderen Beschädigungen. Gesundes Wurzelwerk, frei von Schädlingen und Schaderregern, frei von mechanischen, chemischen und witterungsbedingten Beschädigungen, Stammdurchmesser min. 10 cm

Bitte frühzeitig über mögliche Qualitätsmängel informieren (z.B. bei Hagel). Falls die gelieferte Qualität nicht diesem Anbauvertrag entspricht, kann ich von der Abnahme der Bäume zurücktreten.

* Mögliche Baumformen und Qualitäten

Baumform	Qualität
Einjährig	Höhe mind. 130 cm, Stammhöhe ca. 60cm, evtl. vorzeitige Triebe
Knipbaum	I Höhe mind. 160 cm, mind. 6 Seitentriebe gleichmässig verteilt, Stammhöhe 60-75cm
	II Höhe mind. 150 cm, mind. 3 Seitentriebe gleichmässig verteilt, Stammhöhe 60-75cm
	III Höhe mind. 140 cm, ohne/wenige/ungleichmässig verteilte Seitentriebe, Stammhöhe 60-75cm

Ort und Datum: _____

Unterschrift Obstproduzent

Unterschrift Baumschule

Platz für Ihre Notizen:

Ihre Anregungen für Korrekturen, Ergänzungen, bessere Fotos etc. nehmen wir gerne an, und können so dieses Merkblatt für Sie kontinuierlich verbessern.